

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Band: - (2008)
Heft: 12

Vorwort: Firmenarchitekturen
Autor: Kunz, Gerold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmenarchitekturen

von Gerold Kunz

KMU – dieser Sammelbegriff, sowohl für start-up's wie auch für bestandene Betriebe, steht für Selbstständigkeit und Unternehmergeist. In Kombination mit Architektur verbindet der Begriff die Einsicht, für das eigene Arbeiten und die Kunden einen gut gestalteten Rahmen zu schaffen. Dass es sich dabei um die Einrichtung eines Ladens, einer Praxis oder auch um eine Firmenerweiterung handeln kann, zeigen die in KARTON 12 versammelten Beispiele eindrücklich.

Doch ist die Beziehung zwischen KMU und Architektur weit mehr als eine private Angelegenheit. Unternehmen

haben die gebaute Wirklichkeit der Schweiz wesentlich geprägt. Der Tourismus hat die Besiedlung des Raumes um den Vierwaldstättersee vorangetrieben. Industrielle Firmengründungen, z.B. in Kriens und Emmen, haben die Grundsteine für das heutige Gross-Luzern gelegt. Hinter diesen Aspekten verbirgt sich ein beziehungsreiches Feld. Es zeigt: Firmen-Architektur ist nicht nur Sache einer einzelnen Unternehmung!

Wenn der Architekt seine Kreationen patentieren lässt, wenn der Inhaber eines Golfplatzes eine Neuinterpretation vom Bauen in der Kulturlandschaft zulässt oder wenn sich in der Luzerner Neustadt ein Netzwerk unter Läden etabliert, die sich durch gute Gestaltung auszeichnen, dann kommt Öffentlichkeit ins Spiel. Architektur wird Teil der Kom-

munikations-Strategie. Sie macht die Absichten des Unternehmens zur öffentlichen Angelegenheit.

Unter Verdacht geraten Hoteliers wie Urs Karli, dem die angesehene Designzeitschrift Hochparterre vorhält, seine Astoria-Erweiterung nicht wegen der besseren Architektur, sondern vorab aus Gründen eines besseren Marketings bei den Stararchitekten Herzog & De Meuron bestellt zu haben. Und Umweltschutzkreise appellieren immer dann an das Berufsethos der Architekten, sobald sich diese für aussergewöhnliche private Projekte einspannen lassen. Von einer KMU wird zwar nicht erwartet, sich der «Architekturförderung» wegen für gute Gestaltung einzusetzen. Aber wenn sich eine KMU auf ihren eigenen qualitativen Anspruch berufen will, soll gute Architektur nicht fehlen.

Titelfoto: Mit Polymur Elementbau bezeichnete die Holzbaufirma Murer ihren patentierten Systembau, den sie seit 1963 bis Mitte der 1990er Jahre in Beckenried produzierte. Neben Lizenznehmern in Europa und in Amerika produzierte die Firma am eigenen Standort Elemente für Schul- und Fabrikbauten, z.B. der Reyschule in Ebikon. Foto Gerold Kunz.